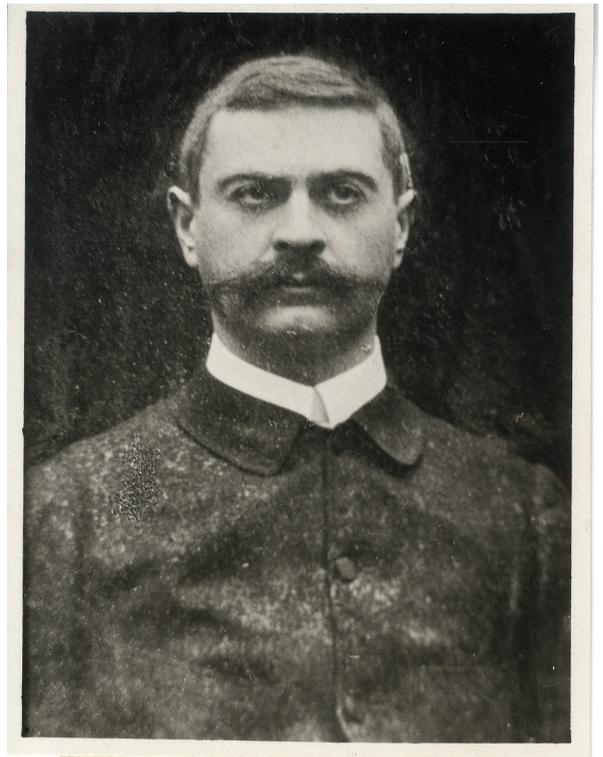


Rätsel-hafte Alumni

GENIALER KOPF. Der gesuchte Alumnus ist vor allem für eine wissenschaftliche Großtat berühmt. Doch er hat noch sehr viel mehr geleistet als diese eine Entdeckung.

TEXT: KLAUS TASCHWER



Ein genialer Kopf, der Millionen Menschenleben rettete.

Wäre er hundert Jahre später geboren worden, würde er heute ziemlich sicher über das neue Corona-Virus forschen. Denn auch wenn dieser Alumnus der Universität Wien für eine ganz andere Entdeckung weltberühmt wurde, so leistete er zu seiner Zeit wichtige Beiträge bei der Aufklärung von Infektionskrankheiten, die damals die Menschheit plagten.

Eine dieser Krankheiten war die Syphilis, die damals weit verbreitet war und ins-

besondere unter junge Erwachsenen viele Opfer forderte. Die damaligen Behandlungsmethoden waren kaum weniger schlimm als die Geschlechtskrankheit selbst: „Durch Wochen und Wochen wurde der ganze Körper eines mit Syphilis Infizierten mit Quecksilber eingerieben, was wiederum zur Folge hatte, daß die Zähne ausfielen und sonstige Gesundheitsschädigungen eintraten“, heißt es in den Erinnerungen von Stefan Zweig, ebenfalls ein Absolvent der Universität Wien.

Dem gesuchten Wissenschaftler, der von 1885 bis 1891 an der Universität Wien Medizin studiert hatte, gelang es gemeinsam mit Kollegen der medizinischen Fakultät, erstmals den bakteriellen Erreger der Syphilis mit einer neu entwickelten mikroskopischen Methode nachzuweisen. Dabei konnte er auch zeigen, dass sich die Krankheit auf Affen übertragen ließ.

Diese Übertragbarkeit bewies der Gesuchte auch bei der Aufklärung einer weiteren Infektionskrankheit, die viele Teile der Welt und 1908 auch einige Regionen Österreich heimsuchte. Es ging um Poliomyelitis, besser bekannt als die

Kinderlähmung. Der Alumnus konnte nicht nur zeigen, dass Poliomyelitis nicht durch ein Bakterium, sondern durch Viren übertragen wird, sondern auch einen Test zu dessen Nachweis entwickelt. Das brachte ihm auch einen Ehrenplatz in der Polio Hall of Fame ein.

Der erfolgreiche Wissenschaftler war aber nicht nur ein „genialer Kopf“, wie sein wichtigster Lehrer an der Uni Wien anerkennend meinte, sondern auch ein überaus fleißiger Forscher. Sein großes Arbeitspensum war auch der Grund warum er erst mit 48 Jahren heiratete. Insgesamt veröffentlichte der Gesuchte 346 wissenschaftliche Arbeiten. Etliche davon schrieben Medizingeschichte und retteten Millionen Menschen das Leben.

Seine berühmteste Untersuchung ist nicht einmal zwei Seiten lang, erschien in der „Wiener klinischen Wochenschrift“ und trug ihm 29 Jahre später neben vielen anderen Ehrungen auch den wichtigsten Wissenschaftspreis der Welt ein. Doch da war er schon US-amerikanischer Staatsbürger. Denn nach dem Ersten Weltkrieg hatte er in Wien – auch wegen antisemitischer Ressentiments – keine adäquaten Arbeitsbedingungen

... UND DORTHIN FÜHRTEN DIE REISE-TRENDS DES LETZTEN RÄTSELS:

Die richtigen Antworten der virtuellen Weltreise aus Heft 2/2020: Drachenthron, Mušhuššu, Komodo Dragon, Lindwurm-Sage

Alles gewusst und gewonnen haben:
Mag. Sonja Ivancsics
Mag. Kerstin Mayerhofer, MA
Daniel Orth, BEd

Gratulation!

mehr vorgefunden, weshalb er sich zur Emigration entschied.

In den USA fand er mehr Anerkennung: „Er begründete eine Gedankenschule, die überall Eingang fand, wo Immunologen am Werk sind“, hieß es in der Laudatio anlässlich der Verleihung der Ehren doktorats der Harvard University. Die Universität Wien ehrte ihn 1961 mit einer Büste im Arkadenhof, sechzig Jahre nach der wichtigsten seiner vielen wichtigen Entdeckungen. •

Wie heißt der gesuchte Alumnus?

Wie lautete der Titel des kurzen Fachartikels, der 1901 erschien?

Wie heißt der von ihm 39 Jahre später entdeckte Faktor, der nach einer Affenart benannt ist?

Auf welchem Geldschein war der Mediziner abgebildet?

MITSPIELEN UND GEWINNEN!

Vier Antworten sind gesucht, schicken Sie diese bis **14.12.2020** an redaktion@univie-magazin.at

Unter allen vollständigen und korrekten Einsendungen verlosen wir drei Exemplare eines Werks über die Geschichte der Spanischen Grippe, zur Verfügung gestellt vom Vitalis Verlag. Diese Pandemie erschütterte die Welt im Jahr 1918 und forderte Millionen Opfer. Vergleiche zur Corona-Pandemie können gezogen werden: Maskengegner*innen gabs auch damals, die Krankheit kam in mehreren Wellen – und die Pandemie ging vorbei: Es wird wieder!



BILDUNG & SOZIALES

GESUNDHEIT & NATURWISSENSCHAFTEN

INTERNATIONALES & WIRTSCHAFT

KOMMUNIKATION & MEDIEN

RECHT

Bildungshunger und Wissens- durst sind keine Dickmacher.

Lothar Schmidt

WEITERBILDEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN

NEU

Das Postgraduate Center bietet
über 70 Weiterbildungsprogramme.
Im Jahr 2021 starten neu:

- Digital Communication and Law (Zertifikat)
- Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht (MLS)
- Human Rights (LL.M./MLS) (neues Curriculum)
- Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Personzentrierte Psychotherapie (MA)

NEUE GESAMTBROSCHÜRE 2021 –
Jetzt bestellen!

www.postgraduatecenter.at